



Deutscher Verband für Wohnungswesen,
Städtebau und Raumordnung e.V.

Neuer Schwung für den Klimaschutz?

Das Klimapakett der Bundesregierung ist auf die Energieeffizienz von Gebäuden fokussiert. Doch nur die Gebäudesanierung wird nicht reichen. Wir brauchen integrierte energetische Verbundlösungen aus Energieeinsparung und intelligenter, grüner Energieversorgung, meint der Deutsche Verband und hat dazu eine neue Arbeitsgruppe gegründet.

www.deutscher-verband.org



Wie erreichen wir die Klimaschutzziele im Gebäudebereich? Sind die bisher praktizierten Maßnahmen die richtigen? fragt Dr. Josef Meyer.

Das Bundeskabinett hat am 3. Dezember 2014 sein Klimapakett beschlossen. Das „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ und der „Nationale Aktionsplan Energieeffizienz“ umfassen ein umfangreiches Bündel an Sofortmaßnahmen und längerfristigen Initiativen. Herzstück ist die Steigerung der Energieeffizienz vor allem im Gebäudebereich. Der Gebäudebestand soll bis 2050 nahezu klimaneutral werden.

Die Sanierungsrate soll auf zwei Prozent erhöht werden. Dafür wird die KfW-Förderung um 200 Millionen Euro aufgestockt. Und auch die steuerliche Absetzbarkeit der energetischen Gebäudemodernisierung will die Bundesregierung endlich auf den Weg bringen. Schließlich soll die Beratung weiter ausgebaut werden. Um Eigentümern für aufeinander aufbauende schrittweise Einzelmaßnahmen eine langfristige verlässliche Orientierung zu bieten, sind gebäudeindividuelle Sanierungsfahrpläne angekündigt.

Alles zielt vor allem auf die Privateigentümer, die etwa 80 Prozent der deutschen Wohnungen halten. Doch wird dies ausreichen? Und ist die bisher praktizierte starke Fokussierung auf die energetische Modernisierung der Gebäudehülle überhaupt der richtige Weg? Bei den Gebäudeeigentümern wachsen die Vorbehalte gegen eine übertriebene Dämmung. Zudem reichen in vielen Fällen die eingesparten Energiekosten nicht aus, um die hohen Investitionen für hocheffiziente Gebäude zu refinanzieren.

TECHNOLOGIEOFFENE DISKUSSION GEFORDERT Wir brauchen deshalb dringend eine ergebnis- und technologieoffene Diskussion darüber, mit welchen Maßnahmen der Gebäudebereich am effizientesten einen Beitrag zu den Klimaschutzziele leisten kann. Dabei gilt es, auf bezahlbaren Wohnraum ebenso zu achten wie auf den baukulturellen Wert unserer Gebäude. Sind die Standards der energetischen Gebäudesanierung mittlerweile zu ambitioniert? Inwieweit können dezentrale Energieversorgungsansätze im Quartiersverbund die Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbare Energien intelligent kombinieren, CO₂ auf kosteneffizientere Weise einsparen? Um diese Fragen zu beantworten benötigen wir örtlich angepasste, integrierte, interdisziplinäre Lösungsansätze. Hierfür leistet das KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ einen wichtigen Beitrag. Dessen angekündigte Verstärkung und Aufstockung ist das richtige Signal zur richtigen Zeit.

Um den förder- und ordnungspolitischen Rahmen in geeigneter Weise weiterzuentwickeln, brauchen wir aber auch auf übergeordneter Ebene integrierte Strategien. Bis Ende 2015 sollen laut Energiepaket das Bundeswirtschaftsministerium eine „Energieeffizienz-Strategie Gebäude“ und das Bundesumwelt- und -bauministerium eine Strategie „Klimafreundliches Bauen und Wohnen“ erarbeiten. Dort kommt es darauf an, dass diese die verschiedenen Instrumente zur Steigerung der Energieeffizienz und der CO₂-armen Energieversorgung richtig miteinander vernetzen und dabei gesellschaftliche Belange, Fragen von Wirtschaftlichkeit und Baukultur wirklich vorbehaltlos einbeziehen.

Der Deutsche Verband wird in seiner neuen Arbeitsgruppe „Energie, Immobilien und Stadtentwicklung“ gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Töpfer und seinem „Institute for Advanced Sustainability Studies“ (IASS) nun vertieft an integrierten Energieeffizienzlösungen arbeiten. Darin erörtern hochrangige Vertreter von Bund, Ländern und Kommunen, Immobilienwirtschaft, Energieversorgern, Finanzinstituten sowie aus Stadtplanung, Bauen und Architektur, welchen realistischen Beitrag die Immobilienwirtschaft und die Stadtentwicklung zu den Energie- und Klimaschutzziele leisten können und wie sich diese effizienter, wirtschaftlicher und sozialverträglicher erreichen lassen. »

Dr. Josef Meyer, Vizepräsident Deutscher Verband